

# Ambulante Pflege in der Nacht

Arbeiterwohlfahrt und Diakonie haben sich zu einem Pilotprojekt zusammengeschlossen. Ab September bieten die Organisationen nächtliche Betreuung und Pflege an. Damit sollen die Angehörigen entlastet werden.



Sie wollen ambulante Pflege auch nachts anbieten: (v.l.) Friedrich Schutte (Diakonie-Geschäftsführer), Karla Geyr (Koordination Altenhilfe), Dagmar Arndt (Diakonie Regionalleiterin für Erkrath, Haan und Hochdahl) und Thomas Kaczmarek (Geschäftsführer der Awo-Sozialstation). RP-FOTO: OLAF STA

ON PETRA CZYPEREK

**HILDEN/HAAN** Muss der pflegebedürftige Vater nachts mehrmals zur Toilette begleitet werden? Braucht die bettlägerige Mutter auch nachts Injektionen? Um pflegenden Angehörigen zu entlasten, bieten die Diakonie im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann und die Arbeiterwohlfahrt (Awo) Sozialstationen gemeinsam ab September einen Nachtpflegedienst in der Zeit zwischen 21 und sechs Uhr an. „Hier gibt es eine Versorgungslücke“, erklärte Thomas Kaczmarek (Geschäftsführer der Awo Sozialstation) vor Journalisten. Zwar gab es auch in der Vergangenheit Notfalleinsätze der Diakonie, doch ein umfassendes Betreuungs- und Pflegekonzept fehlte. Das Angebot soll als Ergänzung zur Tagespflege gedacht und soll keine Konkurrenz

sein, betonen die Anbieter. Ein Heimaufenthalt lasse sich so vielleicht auch hinauszögern. Bisher gebe es zehn Anfragen in Hilden, berichtete Karla Geyr (Altenhilfe-Koordinatorin) der Diakonie.

**Zwei starke Partner**

Doch wie groß das Interesse tatsächlich ist, lässt sich nur schwer schätzen. Deshalb haben sich auch zwei starke Partner in der Region zusammen geschlossen, um das Pilotprojekt für die Städte Hilden, Haan und Erkrath auch finanziell schultern zu können. „Es ist ein Novum, dass ein kirchlicher Träger und die Arbeiterwohlfahrt kooperieren“, erklärte Friedrich Schutte, Geschäftsführer der Diakonie Ratingen. Angestoßen hat das Projekt Thomas Kaczmarek. Ziel ist es, den illegalen Pflegediensten, die überwiegend mit billigen Kräften aus

**INFO**

**Nachtpflege**

Die **Pflegekräfte** übernehmen von 21 Uhr bis sechs Uhr morgens folgende Leistungen: Sie bringen die Patienten zu Bett, lagern, helfen bei Toilettengängen, übernehmen die **Inkontinenzversorgung**, reichen Essen und Getränke, geben Medikamente, kontrollieren den **Blutzucker**, machen Injektionen und Sicherheitsbesuche.

osteuropäischen Ländern arbeiten, Paroli zu bieten. Rund 100 000 Personen, so schätzt Kaczmarek sind bundesweit zu Dumpingpreisen im Einsatz.

Fällt jedoch die polnische Pflegerin wegen Krankheit aus, kommt in der Regel kein Ersatz. „Wir garantie-

ren eine Vertretung, wenn sie plötzlich nicht kommen kann“, teilt Karla Geyr. Ziel ist es, die Pflege auf jeden Fall kostengünstiger anzubieten, als es die Heimerbringung wäre. „Die Kosten müssen aber im Einzelfall gerechnet werden“, sagte Friedrich Schutte.

Jedem nächtlichen Einsatz ein ausführliches Beratungsgespräch voraus. Ansprechpartner für Interessierte sind: Awo-Sozialstation gGmbH, Manja Junge, Pflegedienst ☎ 02129 556789; Diakonie im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann, Karla Geyr, Altenhilfe-Koordinatorin, ☎ 02102/10913; Annette Brückner, Pflegedienst ☎ 02129 930531. Wird das Angebot rege nachgefragt, wollen Diakonie und Awo auch die Partner Ratingen und Mettmann au-